**Nationale Gesundheitspolitik im Spannungsfeld von nationaler Gesundheitspolitik und ökonomischer Integration in den europäischen Binnenmarkt**

Beschreibung: Die Europäische Union ist vor allem ein großes Freihandelsprojekt. Freier Waren- und Dienstleistungsverkehr, ungehinderter, der diskriminierungsfreie Zugang zu regionalen Märkten für Unternehmen sind die bedeutendsten Ziele des europäischen Projektes. Sozial- und insbesondere Gesundheitspolitik verbleiben dabei zunächst in der Gestaltungshoheit des jeweiligen Landes. Die europäische Austeritätspolitik der letzten Jahre, aber vor allem die Politik der Marktöffnung der nationalen Gesundheitssysteme, des Eindringens profitorientierter Unternehmen in die Versorgung, aber auch in die Absicherung gegen das Risiko der Krankheit führen dazu, dass die Grundsätze der Nichtdiskriminierung ausländischer Unternehmen und das europäische Wettbewerbsrecht und das europäische Beihilferecht zunehmend auch für das Gesundheitswesen gelten. Damit werden die durch Austeritäts- und nationaler Marktöffnungspolitik bereits eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten noch weiter reduziert. Auf der anderen Seite zeigen die vor allem die Regelungen zum europäischen Arbeitsschutz, etwa die europäische Arbeitszeitrichtlinie, dass durch die EU auch Regelungen zum Gesundheitsschutz oberhalb nationaler Standards durchgesetzt werden können.

Der Workshop soll einerseits die Entwicklungstendenzen im Bereich nationaler Gesundheitspolitik und ihre Wechselwirkung mit europäischen Marktöffnungs- und Marktliberalisierungspolitiken erörtern. Im Weiteren wollen wir Forderungen für eine national verbindliche Sozialcharta und Instrumente zur Sicherung und Verbesserung der Gesundheitssicherung in Deutschland und Europa erarbeiten.

Verantwortlich: Werner Rätz und Manfred Fiedler, Attac AG Soziale Sicherungssysteme